

Hintergrund / Zielsetzung

Die vorliegende Untersuchung zur „**Familienfreundlichkeit im Unternehmen**“ wurde für das „Fürther Bündnis für Familien“, Handlungsforum „Balance von Arbeitswelt und Familie“ im Rahmen eines vom IHK-Gremium Fürth gesponserten durchgeführt.

Folgende Fragestellungen waren unter anderem:

- **Was tun** Fürther Firmen bereits jetzt für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Familie?
- **Welche Maßnahmen** zur Unterstützung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Familie sind **besonders interessant und welche weniger**?
- **Was planen** Sie in Sachen Familienfreundlichkeit?
- **Welche Unterstützung** wünschen sie sich dabei?

Testmethode

Die Befragung erfolgte schriftlich mittels eines per Post verschickten Fragebogens.

Zielgruppe/Stichprobengröße

Als Zielgruppe wurden alle Fürther Firmen definiert.

Insgesamt wurde der Fragebogen an 732 Fürther Firmen verschickt.

Der Rücklauf bis Mitte Mai betrug **69** ausgefüllte Fragebogen. Dies entspricht einer Rücklaufquote von **9,4%**. Somit können die Ergebnisse **keinesfalls als repräsentativ** angesehen werden, sondern zeigen allenfalls **Tendenzen** auf von Unternehmen, die sich mit diesem Thema vermutlich schon intensiver beschäftigt haben.

Erhebungszeitraum

Die Befragung fand im März/April 2008 statt. Spätester Rücksendetermin war der 09.04.2008

Hinweis:

Die folgenden Erkenntnisse sind aufgrund des niedrigen Rücklaufs von unter 10% der angeschriebenen Firmen keinesfalls als repräsentativ für die Fürther Firmen zu sehen.

Sie geben allenfalls einen **ersten Überblick**, was einige Fürther Firmen für Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter für Firmen heute schon unternehmen.

Hieraus lassen sich **mit aller Vorsicht** Ideen ableiten, die auch anderen Firmen- die an der Befragung nicht teilgenommen haben- als Maßnahmenvorschlag angeboten werden könnten.

1. Generelle Erkenntnisse:

- Für größere Unternehmen (über 50 Mitarbeiter) scheint das Thema deutlich wichtiger und somit interessanter zu sein. Hier ist auch der Rücklauf überproportional besser.
- Die Rücksendung der Fragebogen durch kleinere Firmen (unter 7 Beschäftigte) ist deutlich unterproportional (53% der Stichprobe, aber nur 26% im Rücklauf).
- Knapp **2/3** der antwortenden Unternehmen sind der Auffassung, dass sie schon recht bzw. sogar sehr weit sind mit der Familienfreundlichkeit Ihres Unternehmens (62%).
1/3 der Unternehmen beurteilt sich diesbezüglich als durchschnittlich bzw. mittelmäßig.
Nur **5%** sehen hinsichtlich der Familienfreundlichkeit einen größeren Nachholbedarf.
- Von den meisten Unternehmen wird nicht nur eine spezielle Maßnahme angeboten, sondern mehrere (= Maßnahmenbündel).

2. Detailergebnisse:

Am **häufigsten** werden von den Unternehmen Maßnahmen angeboten, die direkt von Ihnen zu gestalten und zu beeinflussen sind.

Über 70% der befragten Unternehmen bieten folgende Maßnahmen an:

- Urlaubsplanung unter Berücksichtigung der Ferien von schulpflichtigen Mitarbeiterkindern
- Einbeziehung von Familienangehörigen bei Betriebsfesten, usw.
- Mitarbeiterschulungen/ Qualifizierungen
- Freie Pausenregelung, um private Aufgaben zu erledigen
- Sonderurlaub bei Krankheit oder zur Pflege von Angehörigen
- Gleitzeit als Maßnahme zur Arbeitszeitflexibilisierung
- Schülerpraktika/ Ferienjobs möglich
- Individuelle Gespräche mit Mitarbeitern zum Finden gemeinsamer Lösungen bei Betreuungsproblemen

Am **wenigsten** werden Maßnahmen angeboten, die sich nur bei mehr Kindern im Betrieb rechnen würden und Maßnahmen, die eher als Lobbyarbeit bezeichnet werden können und somit nicht kurz-, sondern eher längerfristig orientiert sind:

- Unterstützung bei der Seniorenbetreuung durch Mitarbeiter
- Kinderbetreuung im Bedarfsfall
- Zusammenarbeit mit Kindertageseinrichtungen/ Unternehmen
- Einflussnahme auf Öffnungszeiten von Kindertageseinrichtungen
- Unterstützung von Elterninitiativen
- Betreuungszuschüsse (Kindertageseinrichtungen)
- Extern organisierte Ferienbetreuung dieser Kinder
- Interne Ferienbetreuung schulpflichtiger Mitarbeiterkinder

Folgende Maßnahmen werden bisher **eher weniger angeboten**, gleichwohl hieran **generell Interesse** besteht (von ca. **30-40%** der befragten Betriebe):

- Unterstützung bei der Seniorenbetreuung durch Mitarbeiter
- Unterstützung von Elterninitiativen
- Unterstützung des Wiedereinstiegs nach der Elternzeit durch Weiterbildungsmaßnahmen
- Einflussnahme auf Öffnungszeiten von Kindertageseinrichtungen
- Betreuungszuschüsse (Kindertageseinrichtungen)
- Kinderbetreuung im Bedarfsfall
- Zusammenarbeit mit Kindertageseinrichtungen/ Unternehmen
- Extern organisierte Ferienbetreuung dieser Kinder

Bei diesen Maßnahmen wäre es sicher hilfreich, wenn die Betriebe fachliche und politische Unterstützung durch andere Gremien bzw. Verbände erhalten würden.

Die **Hauptprobleme** bei der Umsetzung der Maßnahmen in die Praxis lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Kostenaspekt: Spezielle Maßnahmen rechnen sich wirtschaftlich nicht bzw. Kosten können vom Unternehmen unter Wettbewerbsaspekten nicht getragen werden
- Art der Arbeit verhindert eine flexiblere Gestaltung der Arbeitszeitenregelung (Produktion/ Arbeit mit Reisetätigkeit/Wochenendtätigkeit)
- Schwer für kleine Betriebe umzusetzen
- Gleichbehandlung aller Mitarbeiter; manchmal fühlen sich Mitarbeiter ohne Familien benachteiligt
- Unzufriedenheit mit den Öffnungszeiten von KiGa`s (unflexibel vor allem während der Ferienzeiten)

Fazit:

Die Fürther Firmen, die an der Befragung teilgenommen haben, bieten ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Familie schon einiges um Beruf und Familie in Einklang zu bringen und zeigen somit durchaus Verständnis für die schwierige Situation die eine Doppelbelastung mit sich bringt.

Fazit:

Die Fürther Firmen, die an der Befragung teilgenommen haben,

- bieten ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Familie schon Einiges um Beruf und Familie in Einklang zu bringen und
- zeigen somit durchaus Verständnis für die schwierige Situation die eine Doppelbelastung mit sich bringt.